

Die Moral fährt mit – nur wohin?

Von Ralf Kusterer, stellvertretender Bundesvorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser, ich finde es bemerkenswert, wie sich in den vergangenen Jahren, sicher unterstützt durch die Möglichkeiten der sozialen Medien, die teilweise inhaltsleeren Selbstinszenierungen mancher Parlaments- und Regierungsmitglieder entwickelt haben.

Da sehen wir in den letzten Wochen die Bundesinnenministerin Faeser beim Eröffnungsspiel der deutschen Nationalmannschaft in Katar, wie sie dem FIFA-Präsidenten Giovanni Vincenzo Infantino ihre Mannschaftsarmbinde „One Love“ zeigt und dieser herzlich lacht – oder sie vielleicht auch auslacht? Damit folgt sie übrigens ihrem Kollegen Wirtschaftsminister, der sich noch vor wenigen Wochen tief verbeugte, als er sich um „Energienachschub“ kümmerte.

In den vergangenen Wochen erlebten wir immer wieder, wie Spitzenpolitiker in das Kriegsgebiet der Ukraine geflogen sind, um sich mit den modernsten Schutzwesten quasi aus dem Kriegsgebiet live ins heimische Wohnzimmer projizieren zu lassen. Was für tolle Frauen und Männer?

Für die Polizei ist das ja eigentlich nichts „Neues“. Wir alle kennen das, wenn Abgeordnete und Regierungsmitglieder am Tatort erscheinen, gerne noch etwas Schreckensbilder aufsaugend und die Polizeiarbeit störend, am Ort des Schreckens ihre Empörung und ihr Mitgefühl äußern. Am besten mit Gummistiefeln im Wasser stehend. Ein paar Stimmen könnte das schon bringen?

Bei uns in „THE LÄND“ inszeniert sich ein Innenminister, der gerade eine Geldauflage von 15 000 Euro bezahlen musste, damit ein Strafverfahren gegen ihn als Anstifter eingestellt wird. Die Geldauflage wird dann noch gerne als Spende heruntergespielt. Ein wirklich aufrichtiger Kerl?

Manchmal folgt die Strafe auf dem Fuß. Etwa wie beim Innenminister, dem die Staatsanwaltschaft entgegenhält, dass für die Höhe der Geldauflage maßgeblich sei, dass er seiner besonderen Verantwortung als oberster Dienstherr nicht gerecht geworden sei, ein hinreichender Verdacht für eine verfolgbare Straftat bestanden habe, eine Verurteilung wahr-

scheinlicher als ein Freispruch gewesen wäre und alle Merkmale des einschlägigen Paragraphen erfüllt gewesen seien.

Auch wenn uns das alles nicht gefallen kann, ist es da noch verwunderlich, wenn ein Großteil der Bevölkerung die Demokratie anzweifelt und man an der Handlungsfähigkeit der Regierungen Zweifel hat? Muss man sich noch wundern, wenn man in einigen Ländern einen massiven Rückgang bei den Bewerbungen für die Polizei hat – wer will in einer solchen Firma arbeiten?



© DPoIG

Aber es ist in wenigen Tagen Weihnachten. Und vielleicht sollten wir gerade jetzt an all diejenigen denken, die anständig mit vernünftigem Maß agieren, nicht um der Selbstinszenierung willen, nicht wegen des eigenen Profitdenkens die Moral im Rucksack oder der Aktentasche versteckt haben. An solche, die jeden Tag rechtschaffen ihre Arbeit machen. Sich an Recht und Gesetz halten. Werte verkörpern und leben. Solche, die wie die Polizeibeschäftigten täglich alles, wirklich alles tun, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu schützen. 365 Tage im Jahr, auch jetzt an den Feiertagen.

Wir alle sind Teil dieser Bürgerinnen und Bürger. Ich selbst und meine Familie sind dankbar für das, was meine Kolleginnen und Kollegen jeden Tag für mich und uns leisten. Und ich bin stolz, dieser Polizei anzugehören. Einer Polizei, bei der die Moral immer mitfährt – egal wohin.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Ralf Kusterer

Die Bundesleitung der Deutschen Polizeigewerkschaft wünscht allen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2023!